



153. Hans Leu: Landschaft im Hintergrund des Hieronymusbildes. Basel, Museum

und grundierten Zeichnungen Baldungs. Malerische Wald- und Berglandschaften, durch Licht und Wolken belebt, bilden meist die Hintergründe. Als ein unmittelbarer Ausschnitt aus der heimischen Umgebung erscheint die Seelandschaft des Votivbildes mit der Anna Selbdritt (1522–24) im Baseler Museum. Hinter den reich bebauten Ufergeländen ziehen sich teils bewaldete Mittelgebirge hin, über deren Kuppen sich die weißen Häupter der Hochalpen in das dunkle Himmelsblau erheben. Der erste Lehrer Manuels in der Tafelmalerei scheint Hans Fries gewesen zu sein. Hierfür spricht das früheste Bild Manuels, die Tafel mit der Geburt der Maria und dem Lukas, der die Madonna malt, im Berner Kunstmuseum, deren Entstehung um 1512 anzusetzen ist. Hier fällt aber schon die zartempfundene See- und Berglandschaft im Hintergrunde auf. Seit 1524 hat Manuel, als Landvogt in Erlach an den reformatorischen und politischen Schicksalen Berns lebhaft beteiligt, fast nicht mehr künstlerisch gearbeitet. Im Jahre 1522 zog er wieder in den mailändischen Feldzug und wurde bei Novara verwundet. Seit dieser Zeit verfaßte er eine Reihe von Fastnachtsspielen und Satiren im Kampfe für die Reformation (1522 „Vom Papst und seiner Priesterschaft“, „Von Papst und Christi Gegensatz“, 1525 „Der Ablaßkrämer“, 1526 „Das Barbali“). In der „Klagered des armen Götzen“, die beim Bildersturm von 1528 entstand, beklagt er die zugrundegehenden Bildwerke.